

Qualifizierung der Propagandisten — wichtigste Vorbereitung auf das Parteilehrjahr

In wenigen Wochen beginnt die systematische Parteischulung in allen Grundorganisationen. Wenn sie Erfolg haben soll, wenn wir den Beschluß des Politbüros richtig durchführen wollen, müssen wir die Parteischulung gut vorbereiten. Das Wichtigste dabei ist zweifellos die Qualifizierung der Propagandisten. Davon hängen der theoretische Gehalt, das ideologische Niveau, die erzieherische Wirksamkeit und der praktische Nutzen der Parteischulung ab. Unsere Bezirksleitung Leipzig kann bereits von einigen Erfahrungen berichten.

Das 5. Plenum der Bezirksleitung Leipzig (Ende März 1961) beauftragte in einem Beschluß zur Propagandaarbeit die Propagandaabteilung der Bezirksleitung und der Kreisleitungen, mit Abschluß der Parteischulung 1960/61 zahlreiche Lehrgänge zu organisieren, in denen die künftigen Zirkel- und Seminarleiter ausgebildet werden. Daraufhin führte unsere Abteilung Agitation/Propaganda der Bezirksleitung einen Lehrgang unter der Thematik „Politische Ökonomie des Sozialismus und Wirtschaftspolitik“, einen zu „Problemen der Philosophie“ und den dritten Lehrgang zu „Problemen der Kulturpolitik“ durch. Bei der Ausarbeitung der Themen konzentrierten wir uns auf Probleme, deren Klärung uns am besten hilft, die Aufgaben für den Bezirk zu lösen.

Alle Themen der einzelnen Lehrgänge wurden entsprechend der konkreten Aufgabenstellung im Bezirk behandelt. Wir sprachen mit jedem Lektor und gaben den meisten der Lektoren die Materialien der 5. und 6. Bezirksleitungssitzung. Zum Beispiel beschäftigte sich der Lehrgang für politische Ökonomie des Sozialismus und Wirtschaftspolitik nicht nur theoretisch mit dem Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität, sondern behandelte dabei den Charakter der Arbeit im Sozialismus und die Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als Voraussetzung zur raschen

Steigerung der Arbeitsproduktivität. Lektor und Seminarleiter gingen auf die Mitrofanow-Methode und auch auf die Seifert-Methode ein, auf das Verhältnis zwischen Steigerung der Arbeitsproduktivität und Steigerung des Durchschnittslohnes und die schnelle Beseitigung der Störanfälligkeit unserer Wirtschaft. Den Genossen wurde am Beispiel von Betrieben des Bezirks gezeigt, welche Aufgaben auf diesem Gebiet vor uns stehen.

Das letzte Thema für alle drei Lehrgänge war „Aufgaben, Formen und Methoden der massenpolitischen Arbeit der Partei“. Damit haben wir den Propagandisten Anregungen für die Verbesserung der Arbeit auf diesem Gebiet gegeben.

Es war nicht möglich, die Propagandisten von ihrer Arbeit in der Produktion für längere Zeit freizustellen. Wir führten deshalb die Lehrgänge als Abendschulungen durch. Ein Lehrgang lief über 5 bzw. 4 Wochen, und die Genossen kamen wöchentlich einmal von 16 bis 20 Uhr zu Lektion und Seminar zusammen. So konnten wir Propagandisten qualifizieren, ohne eine längere Zeit Arbeitsausfall zu haben.

Obwohl diese Art der Schulung von den Teilnehmern eine größere Anstrengung forderte, wurde diese Methode begrüßt. So sagte der Genosse Albert aus Böhlen: „Ich bin dankbar, daß eine solche Möglichkeit für den Lehrgang geschaffen wurde, denn immer, wenn die Lehrgänge über eine längere Zeit liefen und Arbeitsausfall notwendig machten, konnte ich nicht teilnehmend

Natürlich gab es auch Mängel. Vor allem haben die Kreisleitungen und Stadtbezirksleitungen die Teilnehmer nicht gründlich genug ausgewählt. Sie meldeten Genossen, die zu dieser Zeit Urlaub hatten und daher nur zeitweise den Lehrgang besuchen konnten. Eine wichtige Lehre war, daß wir zur Qualifizierung auch in Abendschulungen methodische und pädagogische Probleme für die praktische Durchführung der Zirkel be-